

Eine späte Würdigung

Ausstellung in der VHS-Galerie erzählt vom Leben des Kommunisten und Widerstandskämpfers Walter Vielhauer (1909-1986)

Von **Linda Saxena**

HEILBRONN „Wer kannte Walter Vielhauer?“, fragt Stefan Reiner vom Netzwerk gegen Rechts in die Runde. Im gut besuchten Foyer der Volkshochschule schnellen knapp zwei Drittel der Hände in die Höhe. Zum 110. Geburtstag des Gewerkschafters und Widerstandskämpfers hat der Arbeitskreis Walter Vielhauer mit der Volkshochschule eine Ausstellung aufgebaut.

Erinnerungen „Es sind viele Zeitzeugen hier“, erzählt Konrad Wanner vom Arbeitskreis. Walter Vielhauer hat sich seinerzeit für Menschlichkeit und Frieden eingesetzt, erbittert unter großen Opfern Widerstand geleistet. Jedoch ist der Name des Gewerkschafters heutzutage vielen nicht mehr geläufig.

Walter Vielhauer ist am 1. April 1909 in Reutlingen geboren, verbrachte seine Kindheit in Heilbronn

und arbeitete als gelernter Silberschmied bis zu seiner Entlassung 1932 bei der Firma Bruckmann. Von 1933 bis 1945 war er in den Konzentrationslagern Dachau, Mauthausen und Buchenwald inhaftiert.

Bekannt wurde er nach Kriegsende als Dezernent von Oberbürgermeister Emil Beutinger in Heilbronn. Ab 1948 saß Walter Vielhauer zehn Jahre lang für die KPD im Stadtrat. „Er war ein politischer Kopf, der etwas bewegen wollte“, resümiert Oberbürgermeister Harry Mergel.

Bekannt wurde Walter Vielhauer in den 1970er und 80er Jahren, als er auf vielen antifaschistischen und gewerkschaftlichen Veranstaltungen auftrat, wie bei den 1.-Mai-Demonstrationen der Gewerkschaften, berichtet Marianne Kugler-Wendt. Die Verdi-Geschäftsführerin teilt mit Wolf Theilacker, Stadtrat der Grünen, und Rolf Klotz von der IGM und Audi-Betriebsratsvorsitzender per-

sönliche Erinnerungen an den vor 33 Jahren verstorbenen Vielhauer. So erinnert sich Klotz an eine Busfahrt ins KZ Dachau, die Vielhauer begleitet hat. „Immer, wenn er erzählt hat, hatte man selbst Bilder im

Kopf“, weiß Rolf Klotz noch heute. Musikalisch untermalt die Polit-Folkgruppe „Die Marbacher“ die Ausstellungseröffnung. In einem Lied kritisieren sie, dass es keine nach Vielhauer benannte Straße in

Heilbronn gibt. „Das habe ich schon in Auftrag gegeben“, sagt der Oberbürgermeister in seiner darauffolgenden Rede. Es werde geprüft, welche Straße sich eignet.

Vermächtnis „Die Ausstellung ist eine späte Würdigung“, sagt Walter Vielhauer. Der gleichnamige Sohn des verstorbenen Widerstandskämpfers ist für die Veranstaltung aus Heidelberg angereist. Lange sei sein Vater als Kommunist in Heilbronn unbeliebt gewesen, erinnert sich Vielhauer. Man habe sogar versucht, „ihm die Existenz unter den Füßen wegzuziehen“. Als Kind habe er aber davon nichts mitbekommen. Das Vermächtnis Vielhauers, das sind sich die Redner alle einig, sind seine Persönlichkeit und Ideale.



Sehr viel Text. Die Tafeln bieten aber auch viele Informationen für anregende Gespräche wie zwischen Walter Vielhauer jun. (links) und Konrad Wanner. Foto: Linda Saxena

INFO Öffnungszeiten
Bis 18. April montags bis freitags, 9 bis 20 Uhr, samstags, 9 bis 14 Uhr, in der VHS-Galerie im Deutschhof